



SPD - Kreistagsfraktion

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
KREISVERBAND GIESSEN

Kreistagsfraktion



ag 29.8.2011

An den  
Vorsitzenden des  
Kreistages Gießen  
Karl-Heinz Funck  
Riversplatz 1-9 (Zi. F209)

35390 Gießen

Vorlage Nr.: 0163/120M

Mit Antrag  
auf direkte  
Ausschubberatung

Gießen, 25.08.2011

### **Energiewende im Landkreis Gießen vorantreiben!**

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender,

die SPD-Kreistagsfraktion bittet Sie zur Sitzung des Kreistages am 19.09.2011 folgenden Antrag auf die Tagesordnung zu nehmen:

#### **Der Kreistag möge beschließen:**

Der Kreisausschuss des Landkreises Gießen wird beauftragt, ein „Handlungskonzept Erneuerbare Energie“ (Kreisenergiekonzept) mit klaren Umsetzungsvorschlägen zu erarbeiten. Er wird dazu auch die überregionalen Planungen mit einbeziehen. Der Landkreis setzt sich dabei das Ziel, bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 33 % des gesamten Energieverbrauchs aus Erneuerbaren Energiequellen zu gewinnen. Dabei ist der Grundsatzbeschluss des Kreistages vom Dezember 2007 zur Modellregion „Erneuerbare Energien“ einzubeziehen. Bei der Konzepterstellung ist eine Abstimmung mit den Kreiskommunen und anderen Akteuren (u.a. auch Regionale und Kommunale Versorgungsunternehmen) herbeizuführen. Der Kreisausschuss wird gebeten, sein Ergebnis bis spätestens 31.12. 2012 vorzulegen. Im Rahmen der „Energiewende“ ist ein Dreiklang aus Energieeinsparung, Energieeffizienz und Ausbau der Erneuerbaren Energien notwendig.

#### Das Konzept soll folgende Ziele sicherstellen:

1. Der Landkreis Gießen strebt an, die im Kreisgebiet von Privathaushalten, Wirtschaft, Verwaltung und sonstigen Verbrauchern benötigte und verbrauchte Energie bis spätestens zum Jahre 2030 zu 100% in der Region zu gewinnen (Strom und Wärme ohne Verkehr). Dazu ist der zügige Ausbau der Erneuerbaren Energien durch die Solar-, Wind- und Biomassenutzung (als Chance für die Entwicklung des ländlichen Raumes) notwendig. Die Erstellung einer Potenzialstudie für das gesamte Kreisgebiet ist zu prüfen.
2. Der Wärmebedarf bei bisher nicht sanierten landkreiseigenen Liegenschaften um 30 % gesenkt werden. Durch die finanzielle Lage des Kreises ist es leider nicht möglich alle Gebäude sofort zu sanieren, daher sollen im Rahmen eines Investitionsplanes zur energetischen Sanierung Optionen aufgezeigt werden, was bis 2016 realisierbar ist. Dabei ist der Wärmebedarf schrittweise durch erneuerbare Energien zu ersetzen und der Anteil am Strombedarf Erneuerbarer Energie auf 40% zu steigern. Ein Gesamtfinanzierungskonzept unter Einbeziehung von Contracting-Modellen ist zu erstellen. Ein jährlicher Energiebericht soll die Ergebnisse für den Kreistag dokumentieren.

3. Hinsichtlich der Windkraftnutzung werden die Aktivitäten der Kommunen im Rahmen des Teilplans „Energie“ des Regionalplans Mittelhessen im Sinne der kreisweiten Koordination und der Reduzierung von örtlichen Konfliktsituationen begleitet.
4. Im Bereich der Solarnutzung ist die Rolle und Aufgabe der „Solarstiftung“ im Rahmen des „Kreisenergiekonzeptes“ neu zu bewerten.
5. Zur Umsetzung des „Kreisenergiekonzeptes“ im Rahmen der Energiewende wird vorgeschlagen folgende Begleitmaßnahmen zu ergreifen:

#### 5.1

Es gilt die Bürgerinnen und Bürger und die gesellschaftlichen Organisationen in die Planung und Umsetzung frühzeitig mit einzubeziehen. Der Dialog im Zusammenhang mit Standortfragen zur Akzeptanz der Anlagen der Erneuerbaren Energien ist zu führen. Daher ist die Entwicklung eines Bündnisses für die Energiewende, mit dem die gesellschaftliche Akzeptanz und Transparenz erhöht werden soll notwendig. Dabei sind auch verschiedene Modelle der Finanzierung der Erneuerbaren Energien mit Bürgerbeteiligung zu erarbeiten.

#### 5.2.

Als Fachgremium soll ein Energiebeirat eingerichtet werden.

#### 5.3.

In Kooperation mit der Stadt Gießen, der Justus-Liebig-Universität, der Technischen Hochschule Mittelhessen, der Technologie- und Innovationsgesellschaft, den Versorgungsunternehmen und weiterer Partner aus der Wirtschaft sind die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten auszubauen. Dazu ist eine Plattform zu schaffen.

### **Begründung:**

Die Energiewende stellt Deutschland vor eine große Herausforderung, weil der gesamte Atomstrom in einem Industrieland in möglichst hohem Maße durch erneuerbare Energien ersetzt werden muss. Fossile Energieerzeugung ist nur zweite Wahl.

Unser Ziel ist insbesondere auch aus regionalwirtschaftlichen Gründen ein Höchstmaß an Energieerzeugung und –versorgung auf der Basis von erneuerbaren Energien. Damit wollen wir die Wertschöpfung, die zur Zeit durch Importe von Energieträgern wie Erdöl, Erdgas und Kohle abgezogen wird, in unsere Region zurückholen. Zugleich machen wir uns auf diese Weise zunehmend unabhängig von den immer weiter steigenden Kosten der fossilen Energie. Das Geld für Energie, das bisher nach außerhalb des Landkreises Gießen geht, soll zukünftig besser in die lokalen Wirtschaftskreisläufe einfließen und die lokale bzw. regionale Ökonomie nachhaltig stärken. Um dies zu erreichen, ist der Landkreis Gießen auf eine enge Kooperation mit regionalen und lokalen Akteuren wie den Kommunen, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, den Bürgerinnen und Bürgern angewiesen (Ideen, Engagement und Geld aus der Region für die Region, Genossenschaftsgedanke).


Zudem spielen die erneuerbaren Energien gerade in unserer industrialisierten Region eine immer größere wirtschaftliche Rolle. Viele im Landkreis Gießen und den Nachbarkreisen ansässige Unternehmen sind Vorlieferanten für oder Produzenten von Anlagenteilen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien bzw. Dienstleister für die Errichtung und Wartung solcher Anlagen durch Erneuerbare Energien werden dadurch bereits jetzt schon viele Arbeitsplätze auch bei uns im Landkreis Gießen erhalten bzw. künftig neu geschaffen. Auch der Innovationstransfer der Unternehmen auf diesem Gebiet mit der Technischen Hochschule Mittelhessen und den beiden Universitäten ist von hoher Bedeutung.

Für den ländlichen Raum ergeben sich enorme Chancen. Erneuerbare Energien müssen notwendigerweise dezentral gewonnen werden. Der ländliche Raum als Erzeugungsort gewinnt ungeahnte positive Möglichkeiten. Windenergie und Bio-Energie (Ausnahme: Holz) müssen wegen ihrer Emissionen und schädlichen Auswirkungen mit Abstand zu Siedlungsflächen produziert werden. Holz und Holzersatzstoffe sind geborene Produkte des ländlichen Raums. Der ländliche Raum ist deshalb die unverzichtbare Basis für wesentliche Teile der erneuerbaren Energien.

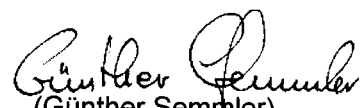
Es muss gelingen, die damit verbundenen Wertschöpfungsmöglichkeiten im ländlichen Raum auch bei seinen Bewohnern zu halten. Standortbenachteiligte Dörfer können erhebliche Einnahmen erzielen und diese Wertschöpfung zur Verbesserung der finanziellen Verhältnisse und Lebenssituation der Bewohner einsetzen. Der Landkreis hat hier die Aufgabe, wirtschaftliche und kommunale Projekte anzuregen sowie Vorbildfunktion und Bündelungsfunktion. Auch die Abfallentsorgung muss energetisch ausgerichtet sein.

Die Vorbehalte der Bevölkerung im ländlichen Raum gegen die Energieerzeugungseinrichtungen, die zu Landschaftsveränderungen führen, müssen ernst genommen werden. Der ländliche Raum darf nicht zur Produktionsstätte verkommen, die an den Erträgen der Produktion nicht beteiligt wird. Die Kommunen sind die Akteure, die die Wertschöpfungsprozesse so steuern müssen, dass die Erträge im ländlichen Raum bleiben. Hier kommt der unterstützenden Begleitung durch den Landkreis besondere Bedeutung zu. Er kann die Beteiligungs-Modelle über die kommunalen Grenzen hinaus entwickeln und befördern.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Horst Nachtigall)  
Vorsitzender der  
SPD-Kreistagsfraktion

  
(Hiltrud Hofmann)  
Vorsitzende der Kreistagsfraktion  
Bündnis 90 / Die Grünen

  
(Günther Semmler)  
Vorsitzender der Kreistagsfraktion  
der Freien Wähler

